

Haushaltsrede der SPD-Fraktion

Sehr geehrte Frau Pfründer, sehr geehrter Herr Schuh, werte MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte aufgrund der Anzahl meiner VorrednerInnen nicht nochmals auf einzelne Positionen eingehen, der vorliegende Haushaltsentwurf macht deutlich, vor welchen Herausforderungen unsere Gemeinde steht: ein strukturelles Defizit, eine wachsende Verschuldung und gleichzeitig ein hoher Bedarf an dringend notwendigen Investitionen.

Die Beratungen zu diesem Haushalt und vor allem die Konsolidierung des letzten Haushaltes haben gezeigt, dass unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen verantwortungsvolle, parteiübergreifende Zusammenarbeit möglich ist. Die große Mehrheit dieses Gemeinderats und die Verwaltung haben konstruktiv, sachlich und lösungsorientiert gearbeitet, Kompromisse gesucht und Verantwortung übernommen, gemeinsam wurden Einsparungen von ca. 2 Millionen Euro erreicht. Wir mussten schmerzliche Einschnitte in allen Bereichen der Stadt vornehmen um einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erreichen und sogar zeitweise eine Haushaltssperre verhängen. Maßnahmen, die sicher keinem von uns leicht gefallen sind, aber unter den gegebenen Umständen richtig und wichtig waren.

Deutlich sagen möchte ich aber auch, dass diese Zusammenarbeit nicht von allen Fraktionen getragen wurde. Während die demokratischen Fraktionen bereit waren, sich der Realität zu stellen und gemeinsam tragfähige Entscheidungen zu treffen, hat sich die so genannte Alternative zum Beispiel darauf beschränkt, lediglich die Kosten für die Flüchtlingsunterbringung anzumahnen, ohne eine konstruktive Lösung anzubieten, und sie stimmte aus rein ideologischen Gründen im Oktober 2024 gegen die Planung des Außenbereiches vom Hortneubau. Wer sich pauschal verweigert, Probleme nur benennt, aber keine Lösungen anbietet, übernimmt keine Verantwortung für diese Gemeinde und für die Menschen.

Ich zitiere *John F. Kennedy*: „Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.“

Der finanzielle Handlungsspielraum unserer Kommune ist stark fremdgesteuert. Immer neue Aufgaben, steigende Pflichtausgaben und eine unzureichende Finanzierung durch Bund und Land engen uns massiv ein. Diese strukturellen Probleme lassen sich nicht durch populistische Parolen lösen, sondern nur durch seriöse, gemeinsame, konstruktive und lösungsorientierte Haushaltsarbeit im Gremium, die ich übrigens auch vom Bund und vom Land einfordere. Es hilft

Haushaltsrede der SPD-Fraktion

aber nichts ständig zu jammern und zu klagen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit Mut, Optimismus und Tatkraft aber auch mit Menschlichkeit und Respekt voreinander die bestehenden Krisen überwinden werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf den heutigen Tagesordnungspunkt „Genehmigung von Spenden“ hinweisen, er zeigt, wie soziales Engagement auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unsere Gesellschaft zusammenhält, wenn es von Empathie und Menschlichkeit geprägt ist. Ganz besonderer Dank gilt hier unserem Ehrenbürger Heinz-Dieter Schunk und seiner Familie um nur ein Beispiel zu nennen.

Das bestehende Defizit und die steigende Verschuldung nehmen wir sehr ernst. Trotzdem ist für uns als SPD klar: Ein Haushalt, der ausschließlich auf Kürzungen setzt, ist kein verantwortungsvoller Haushalt. Er gefährdet den sozialen Zusammenhalt und verschiebt Probleme lediglich in die Zukunft.

Gerade deshalb sind gezielte Investitionen notwendig. Investitionen in Bildung, Betreuung, soziale Infrastruktur und Ehrenamt in Vereinen und Organisationen, Klimaschutz und eine leistungsfähige Verwaltung sichern die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde. Wer notwendige Investitionen blockiert oder schlechtredet, handelt kurzsichtig und gegen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger.

Für uns gilt: Haushaltsdisziplin ja, aber nicht um den Preis sozialer Kälte, Sparsamkeit mit Augenmaß, Investitionen mit Verantwortung und eine klare soziale Orientierung. Die Folgen dieses Haushalts dürfen nicht einseitig auf diejenigen abgewälzt werden, die ohnehin stark belastet sind, zum Beispiel im Bereich der Kinderbetreuung.

Dieser Haushalt ist ein realistischer Kompromiss unter schwierigen Bedingungen. Die SPD-Fraktion steht zu diesem Weg und wird ihn weiterhin kritisch und konstruktiv begleiten. Gleichzeitig richten wir einen klaren Appell an Bund und Land: Kommunen dürfen nicht dauerhaft überfordert werden – Aufgaben und Finanzierung müssen zusammenpassen.

Wir danken allen Fraktionen, die sich sachlich, respektvoll und lösungsorientiert in die Haushaltsberatungen eingebracht haben.“ Demokratie braucht Demokraten“ wusste schon Friedrich Ebert, erster Reichspräsident der Weimarer Republik.

Die Fraktion der SPD stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf und der mittelfristigen Finanzplanung zu.

Herzlichen Dank.